

Grafen, meines Herrn! Sie werden mir helfen und beistehen — und das übrige walte Gott!"

„Nach Montfort wollt Ihr, in die Höhle des Löwen, der nach Eurem Blute dürstet!“ rief Laurent entsetzt aus. „Das kann Euer Ernst nicht sein, Briquet!“

„Heiliger, feierlicher Ernst,“ entgegnete der treue Diener. „Ich fürchte keine Gefahr, wenn es gilt, den zu retten, der mir immer ein gütiger Herr und freundlicher Gebieter war! Sei getrost, Laurent! Mit mir ist Gott, und Gott wird mir beistehen und mich schützen, wenn die Gefahr über meinem Haupte schwebt! Mein Entschluß ist gefaßt! Und wenn die ganze Welt von Montfort und seinem Hause abfiele, ein Herz wenigstens soll ihm in Treue zugethan bleiben, bis es bricht, und dies ist das Herz des alten Briquet.“

Laurent widersprach nicht mehr — er sah wohl, daß der Entschluß des treuen Mannes unerschütterlich war.

Sechstes Kapitel.

Hoffnung läßt nicht zu Schanden werden.

Römer 5, 4.

Eine finstere, regenschwere Herbstnacht sank auf Paris hinab.

„Jetzt ist's Zeit,“ sagte Briquet. „Die Dunkelheit wird meine Flucht begünstigen, und Ihr, mein guter Laurent, werdet endlich den gefährlichen Gast los, dessen Entdeckung Euer Unglück, vielleicht gar Euren Tod zur Folge haben würde. Ich muß fort.“

„Aber Eure Gesundheit ist noch nicht ganz wiederhergestellt,“ warf Laurent ein. „Wartet noch wenige